



Respekt steht an erster Stelle

SIBBESSE. Mit festem Stand und Augenkontakt treten die Schüler der Grundschule Sibbesse Rüpelein entgegen. Denn das Zauberwort lautet dort „Respekt“. Milutin Susnica, Sportwissenschaftler, Pädagoge und Karatelehrer vom gemeinnützigen Verein „!Respect“ übt in dieser Woche mit den Schülern der Friedrich-Busse-Schule in Rollenspielen und Partnerübungen, wie sie sich angstfrei und effektiv wehren können, wenn sie von anderen geschubst, gehauen oder beleidigt werden. Ein Laserblick kann dabei übrigens nicht schaden...

► SEITE: 9

Skateboardstand und Laserblick

Sibbesser Grundschule setzt auf Verhaltenscoaching für respektvolles Miteinander

VON PETRA MAYFARTH

SIBBESSE. Starke, selbstbewusste Kinder mit einem sicheren Auftreten – das wünschen sich Eltern. Aber die Realität sieht oft anders aus: Reizüberflutung, Hänkeln, Ausgrenzung, fehlende Hilfsbereitschaft und Aggressivität gehören häufig zum Alltag. Auch die Kleinen sind bereits davon betroffen.

„Das fängt schon beim Auslachen an. Das verletzt genauso wie ein Faustschlag“, sagt Milutin Susnica, Sportwissenschaftler, Pädagoge und Karatelehrer. Der 40-jährige Coach des Social-Skills-Programms des gemeinnützigen Vereins „!Respect“, übt in dieser Woche mit den Schülern der Sibbesser Friedrich-Busse-Schule in Rollenspielen und Partnerübungen, wie sie sich angstfrei und effektiv wehren können, wenn sie von anderen geschubst, gehauen oder beleidigt werden. Und das, ohne die Situation noch zu verschärfen oder dem anderen weh zu tun.

Im Laufe der Jahre hat der Vater von zwei Kindern einen guten Blick für die unterschiedlichen Typen entwickelt. „Ich merke sofort, wer Rabauke und wer unsicher ist“, sagt er. Langfristig ginge es bei dem Projekt auch um Mobbing-Prävention. Und



Mit Milutin Susnica vom Verein „!Respect“ lernen Kinder, wie sie sich wehren können, ohne selbst aggressiv zu werden. FOTO: PETRA MAYFARTH

Der Konfliktcoach trainiert mit den Mädchen und Jungen einfache Tricks, aber auch die sogenannten „Stoppregeln“. „Das heißt vor allem, deutlich und klar zu sagen, was der Angegriffene nicht will“, sagt der 40-Jährige. Neben den klaren Ansagen spielen die Körperhaltung eine wichtige Rolle: fester Stand im „Skateboardstand“, selbstbewusste Körperhaltung („den Reißverschluss virtuell bis zum Kinn hochziehen“) und Augenkontakt (Laserblick).

Bereits in den vergangenen beiden Schuljahren gab es in der Sibbesser Friedrich-Busse-Schule Durchgänge des Präventionsprojektes. Für die Zweit- bis Viertklässler gibt es in diesem Jahr eine Auffrischung, die Sibbesser Erstklässler bekommen das Komplettsprogramm, das heißt dreimal 90 Minuten.

Eingebaut in das Programm sind Spiele und Übungen zur

Förderung der Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Respektvolles Sozialverhalten fördern

Das Training fördere ein respektvolles Sozialverhalten von Grundschulern, denn gerade im Alter von fünf bis elf Jahren seien Kinder besonders empfänglich für diese Themen und anschließend auch selbstbewusster für den Schulwechsel, hat Milutin Susnica beobachtet. Die Nachfrage habe in den vergangenen Jahren stetig zugenommen.

Die Sibbesser Grundschule ist von Anfang an dabei. Das Klima habe sich erheblich verbessert, sagt Rektorin Ira Schnack. Die Schüler seien deutlich ruhiger und es gäbe weniger Diskussionen. Es gibt klare Umgangsregeln. Auch das Sozialverhalten habe sich erheblich verbessert. „Es gibt nur noch wenige Kinder



Hör auf mich zu schubsen: Der Konfliktcoach trainiert mit den Mädchen und Jungen einfache Tricks.

mit auffälligem Sozialverhalten“, sagt Ira Schnack. Wichtig sei auch, dass Lehrer und Eltern in das Projekt miteinbezogen werden. „Das klappt bei uns sehr

gut“, so die Rektorin. „Das ist wichtig, denn das sind die Vorbilder“, sagt Susnica. „Kinder schauen sich immer bei Älteren etwas ab.“

„Auslachen verletzt genauso wie ein Faustschlag.“

Milutin Susnica
Sportwissenschaftler

das funktioniert. Besonders in Schulen sei ein gutes Lernklima wichtig.

Skateboardstand, Reißverschluss, Laserblick und Haifischflosse: Mit diesen Bildern können Kinder etwas anfangen. „Hör auf mich zu schubsen“, sagt Pavle, schaut seinem Angreifer entschlossen in die Augen, führt mit dem freien Arm zum festgehaltenen Handgelenk und zieht beide Arme mit einem Ruck aus dem Klammergriff hoch. „Sehr gut“, lobt Susnica den Erstklässler.